

# Der Besuch der alten Dame

von Friedrich Dürrenmatt



24. und 25. Mai 2019

20.00 Uhr Aula

Eintritt frei

Kantonsschule Glarus

Freifach Theater

Leitung: Christoph Zürcher

## Herzlich willkommen ...

22 Lernende der Kantonsschule haben während eines Jahres daran gearbeitet, dass heute Dürrenmatts *Alte Dame* in Glarus zu Besuch kommen kann. Sie haben Texte und Rollen auswendig gelernt und Probe für Probe am Zusammenspiel gefeilt. Die Arbeit jedes einzelnen an sich und seiner Rolle




macht erst das grosse ganze möglich. Die Abläufe sind nun klar, die Stimmen sind kräftig und die Reaktionen auf das Gegenüber klappen.

Ich geniesse diese Theaterarbeit über alle Massen. Gemeinsam mit den Jugendlichen etwas zu erarbeiten und entstehen zu lassen, das nur im Miteinander seine Wirkung entfalten kann, erlebe ich als ungeheuer erfüllend. Ich bin davon überzeugt, dass alle von dieser Gemeinschaftsarbeit profitieren können.

So gratuliere ich allen Mitspielenden zu ihrem grossen Einsatz und Engagement. Wir danken allen Personen, die uns unterstützt haben und diese Theaterproduktionen überhaupt möglich machten.

Wir heisse Sie alle herzlich willkommen zum *Besuch der alten Dame*.

Im Namen der Schauspielerinnen und Schauspieler

  
Christoph Zürrer

# Besetzung

Claire Zachanassian  
Gatte VII - IX  
Der Buttler  
Koby und Loby

Rina Lampietti  
Cyrill Böniger; Tobias Zürrer  
Mitja Jenny  
Isabel und Clarissa Pankasz

III  
seine Frau  
seine Tochter  
sein Sohn  
der Bürgermeister  
Der Pfarrer  
Der Lehrer  
Die Ärztin  
Der Polizist  
Der Erste  
Der Zweite  
Der Dritte  
Der Vierte  
Eine Frau

Luca Wiederkehr  
Simone Marti  
Jana Frank  
Zora Muntwiler  
Anna Anrig  
Felix Ebert  
Terence Wezel  
Michaela Stellato  
Linus Schiltknecht  
Leana Meier  
Piya Mettler  
Meret Leuzinger  
Tenden Hepalungpa  
Jael Mundwiler

Pfändungsbeamter und Presse I  
Zugführer und Presse II

Rowena Morf  
Nora Sigel

Technik  
Maske  
Plakat und Flyer  
Regie

Basil Feitknecht, Nico Landolt  
Elena Lampietti  
Martina Müller  
Christoph Zürrer



**„Meine Herren, die Milliardärin ist unsere  
einzige Hoffnung.“** (Bürgermeister, I. Akt)

**„Ich gebe euch eine Milliarde  
und kaufe mir dafür die Gerechtigkeit.“  
(Claire Zahanassian, I. Akt)**



## **Zur Handlung**

Claire Zahanassian, mit bürgerlichem Namen Klara Wäscher, kehrt als Milliardärin in ihre total verkommene Heimatstadt Güllen zurück, deren Bürger sie vor Jahrzehnten schmachvoll ausgestossen und zur Hure gemacht haben. Ihre Rache gilt dem früheren Geliebten Alfred III. Er hat sie, obwohl Klara schwanger war, einer bürgerlichen Partie wegen verlassen und verraten. Claire bietet den verarmten Bürgern eine Milliarde, wenn sie III umbringen. Die Güllener weisen das Ansinnen zunächst empört zurück, um dann doch den Verlockungen des Geldes immer mehr zu erliegen. Verbunden mit dem allmählichen Entschluss der Güllener, III zu ermorden, ist der wirtschaftliche Aufstieg der Stadt; der Wohlstand breitet sich aus.

Die Güllener haben Klaras Erniedrigung nicht nur geduldet, sondern auch aktiv mitgetragen und gerechtfertigt. Für die Milliarde zeigen sie sich bereit, nun III auszustossen und die neue Untat als Gerechtigkeit der Öffentlichkeit zu verkaufen. III dagegen nimmt seine Schuld auf sich und ist bereit, für sich die Konsequenzen zu tragen.

(nach Bertelsmann Schauspielführer. München, 1992. S. 39)



**„Ich warte.“** (Claire Zachanassian: I. Akt)

**„Womit wollt ihr zahlen? Womit wollt ihr zahlen?  
Womit? Womit?“**  
(III, II. Akt)



## Das passende Geschenk für den Besuch der alten Dame!



 **müller**  
kartonagen

Müller Kartonagen AG  
CH-8752 Näfels  
Tel 055 618 40 00  
[www.mk-naefels.ch](http://www.mk-naefels.ch)

***„Die Menschlichkeit, meine Herren, ist für die Börse der Millionäre geschaffen, mit meiner Finanzkraft leistet man sich eine Weltordnung.“***

(Claire Zachanassian, III. Akt)



***„Noch weiss ich, dass auch zu uns einmal eine alte Dame kommen wird, eines Tages, und dass dann mit uns geschehen wird, was nun mit Ihnen geschieht.“***

(Lehrer, III. Akt)



## Dürrenmatt und die *Alte Dame* – die Entstehungsgeschichte

Die tragische Komödie *Der Besuch der alten Dame* begründete den Welt-  
ruhm Friedrich Dürrenmatts und wurde zum Wendepunkt in seinem Leben.  
Es ist das berühmteste Werk des grossen Schweizer Dramatikers und wird  
noch heute auf den Bühnen der Welt gespielt. Vom *Besuch der alten Dame*



gibt es auch ver-  
schiedene Verfil-  
mungen, die be-  
kannteste mit In-  
grid Bergman und  
Anthony Quinn.  
Gottfried von Ei-  
nem nutzte die *Alte  
Dame* als Libretto  
für eine Oper. Ge-  
rade weil Dürren-  
matt der *Alten  
Dame* seine finan-  
zielle Unabhängig-

keit zu verdanken hatte, mochte er das Stück Zeit seines Lebens nicht be-  
sonders: "Bei einem Erfolg hat man immer das Gefühl einer Schuld. Ich habe  
das Stück nie geliebt." (*Rüedi*, 650) Dies mag auch Koketterie sein; tatsäch-  
lich war Dürrenmatt oft mit Inszenierungen nicht einverstanden und fühlte  
sich gerade in diesem Stück missverstanden.

Aufgewachsen ist der am 5. Januar 1921 geborene Pfarrerssohn im bernischen Konolfingen. Er bezeichnete die Ortschaft selbst als "Konglomerat von städtischen und dörflichen Gebäuden." (*Geschichte meiner Stoffe*, 19) Diese Schilderung Konolfingens erinnert durchaus an die Beschreibung Güllens: "Das Dorf war hässlich, eine Anhäufung von Gebäuden im Kleinbürgerstil (...), geheimnisvoll die dunklen Tannenwälder ringsherum, (...) doch noch geheimnisvoller waren die dunklen Gänge im Heu." (*Geschichte meiner Stoffe*, 25) Er nennt auch die wesentlichen Orte und Persönlichkeiten des Dorfes, die dann im Stück wieder erscheinen: das Wirtshaus, den Konsum, die Kirche sowie den Lehrer, Metzger und Dorfarzt. "Der Bahnhof ist in meiner Erinnerung wichtiger als die Milchsiederei mit ihrem Hochkamin. (...) Nur wenige Züge hatten den Mut, nicht anzuhalten, brausten vorbei nach dem fernen Luzern, nach dem näheren Bern." (*Labyrinth*, 17) Güllen ist mit dem bernischen Konolfingen nicht gleichzusetzen; auch wenn der schweizerische Bezug be-



reits im Namen des Städtchens evident ist. Vielmehr steht Gullen für die menschliche Gesellschaft schlechthin. Die meisten Gullener tragen keine Eigennamen, sondern stehen wie die Figuren im Kasperletheater für bestimmte Personentypen.

Friedrich Dürrenmatt schrieb selber, dass er aus der Welt seiner Kindheit nicht nur Eindrücke, sondern auch "das Modell zu meiner heutigen Welt" herübergerettet habe. Viele seiner Stoffe wurden in seiner Kindheit im Pfarrhaus angelegt: "Die Erzählungen, denen man als Kind lauschte, sind entscheidender als die Einflüsse der Literatur." (*Geschichte meiner Stoffe*, 20) Und es sind viele Geschichten, die der kleine Fritz zu hören bekommt. Die Bibel und Gotthelf waren das Feld der Mutter, der Vater erzählte aus der griechischen und germanischen Mythologie. So kannte Dürrenmatt die literarischen Rächerinnen wie Medea oder Krimhild, lange bevor er die Claire Zachanassian schuf.

Mit vierzehn verlässt Dürrenmatt mit seiner Familie Konolfingen und macht in Bern die Matura. Während des Zweiten Weltkrieges leistet er militärischen Hilfsdienst und studiert zuerst Germanistik und Kunstgeschichte, später auch Philosophie und Volkswirtschaft. Bereits während der Kriegsjahre betätigt sich Friedrich Dürrenmatt als Schriftsteller und erzielt mit der Komödie *Romulus der Grosse* (1949) sowie dem Kriminalroman *Der Richter und sein Henker* (1950) erste Erfolge.



1954, Anfang April, kehrt Friedrich Dürrenmatt erstmals seit seinem Wegzug nach Konolfingen zurück. Das Zusammenprallen von harmonischer Erinnerung und schäbiger Realität löst Erschrecken und Irritation aus. Dürrenmatt befindet sich aber bereits in einer Krise, als er das Emmentaler Dorf erreicht. Er ist gesundheitlich stark angeschlagen und hat mit dem Stück *Ein Engel kommt nach Babylon* einen ersten grossen Misserfolg geschrieben. Er denkt sogar daran, das Schreiben von Theaterstücken ganz aufzugeben.

Auch aus wirtschaftlichen Überlegungen, Dürrenmatt hat mittlerweile eine fünfköpfige Familie, konzentriert er sich auf das Verfassen von Hörspielen und das Schreiben epischer Werke. 1953 schreibt er die Novelle *Mondfins-ternis*. Sie spielt in einem abgeschnittenen Bergdorf, angelehnt an das Kiental, wo sich Dürrenmatt 1941 entschieden hatte, Schriftsteller zu werden. Der Text erzählt vom Rückkehrer Walt Lotcher (eigentlich Walter Locher), der in Kanada zu Reichtum gekommen ist. Dieser verspricht jeder Familie des Dorfes eine Million, wenn dafür sein ehemaliger Nebenbuhler umgebracht wird. Die Grundidee zur *Alten Dame* ist hier also bereits angelegt. Die Umsetzung ist aber noch sehr viel deftiger und direkter als im späteren Bühnenstück.

"Ich hätte die *Alte Dame* nie geschrieben, wäre mir die Bühnenidee dazu nicht eingefallen. Diese bestand nicht etwa darin, dass ich aus dem Bergdorf ein Städtchen machte, sondern im Umstand, dass auch die Schnellzüge Bern-Neuchâtel in Ins und Kerzers anhalten, wodurch man gezwungen ist, die beiden kleinen trostlosen Bahnhöfe zu betrachten, ungeduldig über den Unterbruch, wenn er auch nur ein, zwei Minuten dauert, Minuten, die sich für mich lohnten, kam ich doch durch sie wie von selbst auf die erste Szene. Und wie von selbst verwandelte sich im Weiterdenken das Bergdorf in Gullen und Walt Lotcher in Claire Zachanassian." (*Labyrinth*, 221f.) Friedrich Dürrenmatt war damals oft mit dem Schnellzug unterwegs, weil er seine schwer erkrankte

Frau im Spital in Bern besuchte.

In dieser Situation schreibt Dürrenmatt 1955 das Stück *Der Besuch der Alten Dame*. Am 29. Januar kommt es zur Uraufführung am Zürcher Schauspielhaus unter der Regie von Oskar Welterlin. Von hier



aus startet die *Alte Dame* ihre Erfolgstour durch die Theater dieser Welt, bis sie heute Abend in Glarus ankommt.

## Quellen:

- Bertelsmann Schauspielführer. Klaus Völker (Hsg.) München, 1992.
- Dürrenmatt, Friedrich. Die Geschichte meiner Stoffe. In: Über Friedrich Dürrenmatt. Daniel Keel (Hsg.). Bd. 30 Werkausgabe. Zürich, 1990. S. 19 – 28.
- Rüedi, Peter. Dürrenmatt oder Die Ahnung vom Ganzen. Biographie. Zürich, 2011.
- Wälterlin, Oskar. Der Besuch der alten Dame. In: Über Friedrich Dürrenmatt. Daniel Keel (Hsg.). Bd. 30 Werkausgabe. Zürich, 1990. S. 156 – 161.



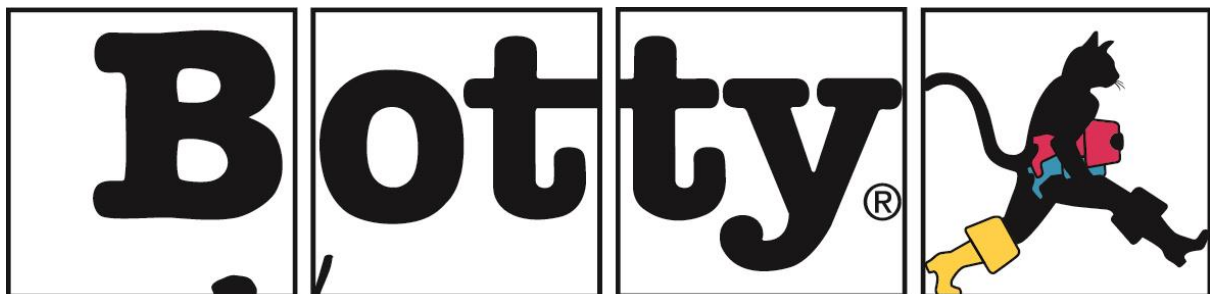
## Wir danken ganz herzlich folgenden Personen und Institutionen:

- unseren Hauswarten und den Mitarbeiterinnen des Sekretariats für die tatkräftige Unterstützung
- Martina Müller, Glarus, für die Plakatgestaltung
- der Schuhe Jenny AG, Glarus, für die Bereitstellung der gelben Schuhe
- der Müller Kartonagen AG, Näfels, für die Herstellung der Kulissen
- der Fima SKS, Schwanden, für das Zurverfügungstellen des Rollstuhls
- allen, die uns Requisiten zur Verfügung gestellt haben

Wir danken ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung



und



*Verrückt  
nach Schuhen!*